

Singen und Kochen reicht nicht

Niedersachsens Integrationsbeauftragte rät zu gemeinsamem Gespräch und Planung



Die angehende Biochemikerin Gurbet Birgin (rechts), die bei der Kommunalwahl antritt, und Moderator Mirco Zschoch hören die Ausführungen von Honey Deihimi.

SABINE SZAMEITAT

BURGDORF. Die erste Integrationsministerkonferenz, an der Honey Deihimi teilgenommen hat, ist ihr in guter Erinnerung geblieben, weil damit ein Spargelessen in Burgdorf einhergegangen war. „Ich erinnere mich sehr gern daran“, erklärte die niedersächsische Integrationsbeauftragte den Gästen einer CDU-Wahlkampfveranstaltung im Veranstaltungszentrum.

Etwa 20 Zuhörer waren gekommen, um ihren Vortrag „Herausforderungen moderner Integrati-

onspolitik“ zu hören. Besonders aufmerksam verfolgte CDU-Bürgermeisterkandidat und Diskussionsleiter Mirco Zschoch die Ausführungen der Tochter iranischer Eltern, die in Wien aufgewachsen ist und seit 1993 in Deutschland lebt. „Wir haben zusammen studiert und haben uns sofort wiedererkannt“, erklärte die Juristin.

Ihrer Überzeugung nach umfasst Integrationspolitik alle Lebensbereiche: „Menschen mit Migrationshintergrund sind keine

Randgruppe: 16 Prozent der unter Fünfjährigen gehören dazu, mit steigender Tendenz.“ Gleiche Bildungs- und Ausbildungschancen,

der Zugang zu Gesundheits- und Vorsorgeleistungen und ein gleichberechtigtes Zusammenleben der Religionen sollten selbstverständlich werden. „Die Zeit des Singens, Tanzens und Kochens ist für Menschen mit Migrationshintergrund vorbei.“

11. September 2011
Kommunalwahl



Wie in Burgdorf die Teilhabe in allen Bereichen der Gesellschaft erreicht werden könnte, war Thema der Diskussion. „Wir brauchen keine zusätzliche Stelle in der Verwaltung, sondern ein allgemeines Umdenken. Setzen Sie sich mit Vertretern unterschiedlicher Nationen, mit Vereinen und Schulen zusammen und machen Sie einen Plan“, forderte sie und lobte das Beispiel eines Zuhörers, der über gute Erfahrungen mit Auszubildenden mit Wurzeln in Vietnam und Kurdistan berichtete: „Integration kann auch mit Ehrenamtlichen gelingen.“